



Wenn's alte Jahr erfolgreich war, dann freue dich aufs neue,  
und war es schlecht – ja dann erst recht!

Karl Heinz Söhler, 1923–2005, dt. Unternehmer, Publizist und Lyriker

## **Jahresende in der BSZ Stiftung**

---

Seite 3

Schmutzli und Samichlaus bringen Geschenke in die BSZ Stiftung. Auch die Rute darf nicht fehlen.

---

Seite 5

Wie Weihnachtskarten entstehen – in mehreren Arbeitsschritten und dank vielen fleissigen Händen.

---

Seite 8

Die Weihnachts-GastgeberInnen von Heidi Hegner und Marie Bisig: «Geben ist schöner als Nehmen».

- 2 Editorial
- 3 Schmutzli und Samichlaus
- 4 Produktion der Chlaussäcke
- 5 Im CreaWerk entstehen Weihnachtskarten
- 6 Vorweihnachtszeit im BSZ Laden Seewen
- 6 Unterhaltung – Labyrinth 2012
- 7 Weihnachten – Zuhause in der BSZ Stiftung
- 7 Unterhaltung – Weihnachtsrätsel
- 8 Weihnachten auswärts feiern
- 9 Gastfreundschaft und Angebot im Gasthaus Pluspunkt
- 10 Personelles aus der BSZ Stiftung
- 12 Programm insieme Inner- und Ausserschwyz

### Impressum

Redaktion: Fredi Buri, Willi A. Frank, Lilian Hässig, Sarah Kempf, Raffael Knobel, Anja Meinenbach

Bilder: BSZ Stiftung, Remo Inderbitzin (Seite 1, 3, 8, 10 und 11)

Gestaltung, Satz und Realisation: Urs Holzgang, Morschach

Druck: Gutenberg Druck AG, Lachen

Erscheint 4 Mal jährlich

Auflage: 1'500 Ex.

BSZ Stiftung, Hausmatt 9, Postfach 169, 6423 Seewen SZ,  
[info@bsz-stiftung.ch](mailto:info@bsz-stiftung.ch), [www.bsz-stiftung.ch](http://www.bsz-stiftung.ch)

## Bereits wieder Jahresende!

Manchmal habe ich den Eindruck, dass mit zunehmendem Alter die Jahre kürzer werden. Wie geht es Ihnen damit? Kennen Sie dieses Gefühl?



Da müsste doch dies noch fertig gestellt und jenes noch aufgegleist werden. Das 2011 ist noch nicht abgeschlossen und gedanklich befinden wir uns bereits im kommenden Jahr. Dabei bietet doch gerade diese Jahreszeit ihre besonderen Reize und es würde sich lohnen innezuhalten.

Diese Ausgabe hat deshalb genau diesen Fokus und versucht, einen speziellen Einblick in das Leben und Arbeiten in der BSZ Stiftung am Jahresende zu vermitteln. Neben der Produktion von Chlaussäcken und Weihnachtskarten spielen in dieser Zeit der Schmutzli und die Weihnachtsfeier eine wichtige Rolle.

Das Jahresende bietet aber auch Gelegenheit, Ihnen allen, die durch Ihr Engagement und Ihre materielle und ideelle Unterstützung unsere Tätigkeit erst möglich gemacht haben, ganz herzlich zu danken.

Nicht zuletzt bedanke ich mich bei all unseren Mitarbeitenden für den tollen Einsatz, den sie täglich aufs Neue leisten und somit die Teilhabe der Menschen mit einer Beeinträchtigung am Arbeitsprozess und am gesellschaftlichen Leben ermöglichen.

Ich wünsche Ihnen frohe Festtage.

Willi A. Frank, Vorsitzender der Geschäftsleitung

«2012 – Was wünsche ich mir von diesem Jahr»

«Ich wünsche mir vom Jahr  
2012 einfach Spass zu haben.»

Stephanie Aranda

Bewohnerin AWG Wasenmatt

## Der Ombudsmann der BSZ Stiftung

Die BSZ Stiftung führt eine Ombudsstelle für Beschwerden von Menschen mit einer Beeinträchtigung und ihren Angehörigen oder Vertretern im Angebot. Diese Aufgabe nimmt eine unabhängige, fachlich ausgewiesene Person wahr. Der Ombudsmann der BSZ Stiftung heisst:

**Kilian Metzger**, Dipl. Mediator SVM

Hertiring 20, 6440 Brunnen, Telefon 079 410 03 69



## SCHMUTZLI UND SAMICHLAUS – SEIT VIELEN JAHREN EIN UNZERTRENNLICHES PAAR

**Schmutzli, nicht ohne ihn!** Er (oder vielleicht ja auch sie) ist ein treuer Wegbegleiter des Samichlaus und auch in der BSZ Stiftung in der Weihnachtszeit nicht mehr wegzudenken. Der Schmutzli trägt dem Samichlaus den gefüllten Weihnachtssack mit den Geschenken und natürlich seine Rute.

Aus dem goldenen Buch liest der Samichlaus uns die guten, aber auch bösen Taten des vergangenen Jahres vor. Die guten Taten werden durch ihn selbst mit einem kleinen Geschenk belohnt und die schlechten werden durch den Schmutzli mit seiner Rute bestraft. So oder so ähnlich kennen doch alle die Tradition und das (meist) beliebte Ritual zu Weihnachten.

Der Samichlaus erhält dabei den geliebten Mittelpunkt. Während der Schmutzli die Aussenseiterrolle übernehmen muss. Nun ja, mit seinem ungepflegten Äusseren – zottiger Bart, dunkles Haar, schmutziges Gesicht und schwarze Kutte – wird so manches Vorurteil aktiviert. Ja und seine Rute verbessert im Allgemeinen nicht unsere Haltung ihm gegenüber. Aber ist er eigentlich so böse? Der Schmutzli, wer kennt ihn nicht? Und die als Kind so oft gehörten Drohungen: «Wenn du nicht, darfst du nicht, sollst du nicht, sonst...!» Sonst holt dich der Schmutzli! Das eine oder andere Mal hat er uns ganz schön Angst gemacht. Vielleicht hat man ja doch zweimal nachgedacht, was man angestellt hat und die kindliche Kreativität, Angestelltes zu verheimlichen, war enorm. Doch war der Schmutzli eigent-

lich nicht nur zuständig, um unser gutes oder eben schlechtes Gewissen zu aktivieren?

Ja und jetzt als Erwachsene in unserem Alltag, sind wir da manchmal nicht alle Samichlaus oder Schmutzli? Natürlich ist es schön den Samichlaus zu sein, um Lob und Anerkennung zu verteilen. Ist es aber manchmal nicht genauso notwendig den Schmutzli zu sein? Leider hat nun einmal der Schmutzli nicht unbedingt den besten Ruf und muss, auch wenn er zu Recht erscheint, immer wieder mit vielen Vorurteilen kämpfen (und das nicht nur zu Weihnachten). Die Frage nach Recht und Unrecht unterliegt in der Regel der subjektiven Wahrnehmung. Wenn der Samichlaus nun dafür sorgt, dass sich unser Gegenüber wertschätzt fühlt, so wäre dann nicht der Schmutzli verantwortlich, dass man sich selbst wertschätzt, indem man sein Befinden ausdrückt? Meist ist es doch der Schmutzli in uns, der es schafft, seinen Gegenüber und sich selbst zu bewegen, wenn es nur darum geht, sich einmal

Gedanken zu machen (das Gewissen zu aktivieren). Nun, vielleicht sollten wir ja aufhören uns entscheiden zu wollen zwischen dem einen oder anderen, zwischen Samichlaus und Schmutzli. Und mutig sein, beides zu sein!

Die Frage nach der Existenz von Samichlaus und Schmutzli ist immer noch

«2012 – Was wünsche ich mir von diesem Jahr»

«Ich wünsche mir eine schöne Fasnacht.»

Angela Dobler  
Bewohnerin AWG Wasenmatt

nicht geklärt. Man kann einfach nicht beweisen, dass es sie gibt. Doch kann man auch nicht wirklich beweisen, dass es sie nicht gibt. Wenn man nun Samichlaus und Schmutzli als Metapher für gutes und schlechtes Gewissen

sieht, dann kann die Frage doch jeder für sich selbst beantworten, oder?

Aber mal ganz ehrlich, wäre die Weihnachtszeit ohne den Schmutzli (und natürlich den Samichlaus) nicht langweilig? Und wäre ein Jahr ohne Schalk, Grenzen testen, ab und zu einen Streich spielen nicht noch langweiliger?

Anja Meinenbach, Wohngruppenleiterin AWG Wasenmatt, Einsiedeln

**Wann werden die beliebten Chlaussäcke genäht? Und wie viel Tausend Stück werden jährlich abgefüllt?** Lesen Sie dazu den nachstehenden Bericht von Josef Marty, Mitarbeitender am Standort Schübelbach.



Die Chlaussäcke werden mit feinen Naschereien gefüllt.



Hausgemachte Guetsli werden abgepackt.

### Bericht über den gefüllten KLaussack

In der BSZ Schübelbach wird von Montag bis Freitag gearbeitet. Das Jahr ist in vier Jahreszeiten eingeteilt. Ich persönlich arbeite in der Montage Gruppe 6. Im Verlaufe des Jahres wird in der Montage 5 in Schübelbach der leere KLaussack hergestellt. Je nach Arbeitslage helfen wir in der Montage 6 noch aus. Es gibt 3 Sorten KLaussäcke, nämlich der kleine, der mittlere und der ganz grosse. Nur in der zweiten Jahreshälfte im Herbst, wenn die Tage kürzer werden und wenn der ganze Inhalt an Lager vorhanden ist, wird gestapelt. Dieses Jahr werden 3 Gruppen KLaussäcke abfüllen.

Im Jahre 2009 füllten wir über 19'000 Stück KLaussäcke ab. Im Jahre 2010 waren es über 24'000 Stück KLaussäcke. Im Jahre 2011 wird wieder mit zirka 20'000 Stück KLaussäcke gerechnet, selbstverständlich auch für den Eigenverbrauch in der BSZ Stiftung. Der grösste Teil wird auf Bestellung von Kunden abgefüllt.

Immer am 6. Dezember als Dank für unseren Arbeitseinsatz, bekommen wir 1 KLaussack gratis. Über den Inhalt des KLaussackes möchte ich mich viel aufzählen. Wir bekommen vom Kunden eine Bestellliste. Die Bestellliste ist jeweils Sache der 3 Gruppenleiter. Für das Abfüllen und Abpacken der KLaussäcke wird mit 5 Wochen gerechnet. Es ist eine intensive Arbeitszeit.

Nun möchte ich den Bericht über den gefüllten KLaussack abschliessen.

Es grüsst euch euer Mitarbeiter  
Josef Marty.



«2012 – Was wünsche ich mir von diesem Jahr»

«Weiterhin eine so gute Zusammenarbeit in meiner Gruppe»

Christian Strubreiter  
Industrielle Montage,  
Schübelbach



Esther Kellenberger malt Sterne für die Weihnachtskarten.

## IM CreaWerk ENTSTEHEN WEIHNACHTSKARTEN

**Produktion Weihnachtskarten.** Wenn Weihnachten vorbei ist, heisst das für uns im CreaWerk noch lange nicht, dass die Weihnachtsproduktion eingestellt wird. Es läuft bei uns wie in der Mode, immer ein Stück voraus!

Damit auch nächste Weihnacht ein neues Sortiment an Karten für unsere Kunden zur Auswahl bereit steht, müssen bereits im Dezember neue Kreationen entwickelt werden.

Es ist nicht nur die Inspiration der Gruppenleiter gefragt, auch haben wir viele Künstler unter den Menschen mit einer Beeinträchtigung, die tüchtig und oft mit Begeisterung mitkreieren.

Weil all unsere Produkte zum grössten Teil von unseren Klienten hergestellt werden, ist es ein langer Prozess von der Idee bis zur Umsetzung. Das ist für uns Gruppenleiter eine grosse Herausforderung.

Je nach Material, Technik und Schwierigkeit muss nach Fähigkeiten und Befinden der Klienten getestet werden, wer welche Arbeiten ausführen kann. Es werden Hilfsmittel und Lehren hergestellt, die zu Unterstützung dienen. Es ist uns wichtig, arbeitsagogisches Wissen in die tägliche Arbeit einfließen zu lassen. So ist es durchaus möglich, dass eine Karte eine Abfolge von bis zu zehn Arbeitsschritten hat und dass an einer Karte mehrere Hände gearbeitet haben. Eine unserer Stärken

und auch Auflage ist, dass wir qualitativ hochstehende Produkte produzieren. Das bedingt wiederum eine enge Begleitung und Unterstützung der beeinträchtigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch die Gruppenleiter.

Im Jahr 2010 wurden 14'567 Weihnachtskarten von Kunden gekauft. Diese wurden sowohl am Standort Seewen als auch an den Standorten Steinen, Einsiedeln und Schübelbach hergestellt. Wir haben uns bei Isabelle Meier (Klientin vom CreaWerk 2) erkundigt, wie das für sie ist, wenn sie mitten im Sommer Weihnachtskarten produzieren muss.



Isabelle meint dazu:

«Im Sommer ist es schon ziemlich aussergewöhnlich, Weihnachtskarten zu produzieren, doch das ist ein Teil von meiner Arbeit und es macht mir viel Spass. Ich bin stolz darauf, immer wieder schöne Weihnachtskarten herzustellen.

Ich kann viele Karten ohne Lehren herstellen. Wenn ich eine Lehre brauche, macht mir diese der Gruppenleiter. Meine Arbeiten an einer Karte sind vor allem kleben, leimen, schneiden, etikettieren und einpacken».

Regula Styger, Gruppenleiterin Werken, CreaWerk 3 Seewen

«2012 – Was wünsche ich mir von diesem Jahr»

«Ich möchte auch im 2012 ausschliesslich im BSZ Laden arbeiten.»

Esther Kellenberger  
CreaWerk 2, Seewen



BSZ LADEN IN SEEWEN

**Vorweihnachtszeit im BSZ Laden.** Die Laden-  
gruppe macht sich bereit für die vierte Vorweih-  
nachtszeit im BSZ Laden. Der November und  
Dezember sind eine wichtige Zeit. Genau so wie  
in allen anderen Verkaufsläden.

Im BSZ Laden sind die beiden letzten Monate des Jahres ganz speziell. Viel Kundschaft belebt den Laden, die gekauften Produkte werden in edles Geschenkpapier eingepackt und mit selber gefilzten «Eisblumen» verziert. Der Ladenbereich wird weihnächtlich dekoriert; es glitzert und funkelt. Die Kundschaft ermöglicht den hier arbeitenden Menschen mit einer Beeinträchtigung einen kurzen Schwatz, ein kleines Gespräch über die laufende Weihnachtskartenproduktion oder die vielen anderen Produkte, die im BSZ Laden verkauft werden. In der Laden-  
gruppe wird dieser Austausch mit der Kundschaft sehr geschätzt.

Leider ist es in diesen beiden, manchmal hektischen und geschäftigen Monaten, den beeinträchtigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Ladengruppe nicht möglich, die Kasse zu bedienen, was sie über das Jahr hin täglich tun. Der Grund sind die vielen Kunden, die den BSZ La-

den besuchen und die vielen Weih-  
nachtskarten, die über den Laden-  
tisch gehen. Es ist Vorweihnachtszeit!

Im Gruppenraum des BSZ Ladens fängt diese Zeit bereits viel früher an. Jeweils im April beginnt schon die Produktion der neu entwickelten Weihnachtskarten, welche für das Hauptlager produziert werden, zur Vorbereitung der Kundenaufträge, die jeweils im August eintreffen.

Weihnachtssterne werden gekleistert und bemalt, Engelsflügel trocken gefilzt, Tragtaschen von Hand bemalt, Schwemmholz geschliffen, Linoldruck für Geschenkkärtli und -anhänger gemacht, Papiertüten gefertigt, Stern-  
girlanden aufgezogen und Blumen-  
lichter und Weihnachtskugeln nass gefilzt, die neu entwickelte Weih-  
nachtskarte geklebt und genäht, Preise angeschrieben, Bestellungen gemacht, Karten in Cellophansäckli eingepackt und noch Vieles mehr.

Diese Zeit hat seine ganz besondere Atmosphäre. Der direkte Kundenkontakt, die Zufriedenheit und Freude der Kundschaft bestärkt die Arbeit im BSZ Laden. Auch in der Ladengruppe überwiegt die Freude an der Arbeit in dieser Zeit.

Herzlich willkommen im BSZ Laden!

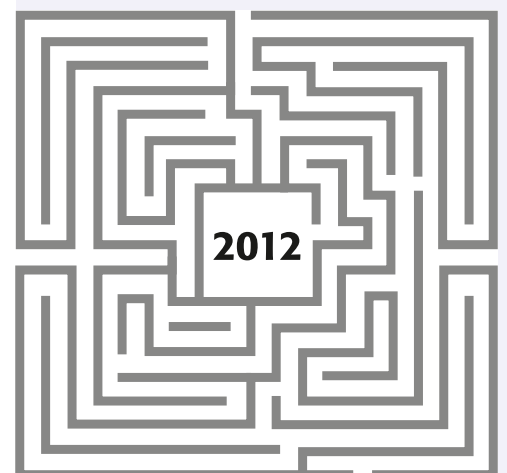
Daniela Bauschatz, Gruppenleiterin Werken,  
CreaWerk 1 Seewen  
Zeichnung Yolanda Weber



UNTERHALTUNG - LÖSUNGEN SEITE 12

### Labyrinth

Versuche ohne grosse Umwege  
ins neue Jahr 2012 zu gelangen!



**Weihnachtsverkauf  
in der BSZ Stiftung**

**BSZ Laden Einsiedeln und  
BSZ Laden Seewen**

**Samstag,  
17. Dezember 2011  
11.00 bis 18.00 Uhr**

## Weihnachten – Zuhause in der BSZ Stiftung. Was sich anfangs wie ein Widerspruch liest, ist im Falle von Sabrina\* keiner. Sabrina wird dieses Jahr das erste Mal an Weihnachten nicht Zuhause sein. Die Besuche bei ihrer Mutter waren immer spärlicher geworden.

Nicht immer war Sabrina glücklich und zufrieden zurückgekommen. Manchmal erzählte sie Dinge, die selbst für uns schwierig zu ertragen waren. Dann kam wieder die Weihnachtszeit und nichts war für Sabrina so wichtig wie ein paar Tage Zuhause verbringen zu können.

Just im Jahr, in dem Sabrina ihren 50. Geburtstag feierte, musste ihre Mutter ins Altersheim.

Was nun, war die Frage! Gibt es einen Ersatz? Wo fühlt sie sich geborgen? Schnell war klar, dass es keine gangbare Alternative zur BSZ Stiftung gab. Somit begannen die Planung und die ersten Gespräche mit ihr. Mit klarem Kopf wusste sie ihre Anliegen vorzubringen. Das Wichtigste ist: Ein Weihnachtsbaum muss her! Noch nie hatten wir hier auf der Wohngruppe gefeiert. Gruppenübergreifend gab es früher schon Angebote für die Wenigen, welche die Heilige Zeit in der BSZ Stiftung verbringen. Aber hier auf der Wohngruppe? Nein! Deshalb ist Sabrina jetzt eifrig daran, Pläne zu

schmieden. Gerne will sie dieses Jahr Gastgeberin sein und andere Bewohner einladen. Dazu braucht es neben dem Baum auch Weihnachtsschmuck. Nichts ist vorhanden und so kreisen ihre Gedanken um Kugeln, «Schoggimüsli» und (sehr praktisch orientiert) einen Baumständer.

Manchmal taucht Sabrina wieder ab. Selten dann, wenn wir es erwarten. Es läuft eine Szene im Fernsehen. Den Zusammenhang erkennt nur sie. Dann laufen die Tränen. Ganz Vieles kommt hoch. Weihnachten ist auch im Vorfeld eine anspruchsvolle Zeit, die nach vielen Gesprächen verlangt. Trauer und Glück liegen eng beisammen. Sabrina lässt uns das eindrucksvoll miterleben. Zuhören und Anteilnehmen hilft über viele schwierige Situationen hinweg. Wege tun sich auf, wenn Sabrina gestalten kann: Wo stellen wir den Christbaum hin? Ist es möglich, die Mutter in den Ferien zu besuchen? Wer ist sonst noch hier? Zuhause gab es immer Fondue chinoise – können wir das auch hier wünschen?

«2012 – Was wünsche ich mir  
von diesem Jahr»

«Einmal dort Ferien  
machen, wo die  
Betreuer/innen  
hinfahren.»

Sabrina  
Bewohnerin Seewen

An Heiligabend möchte Sabrina in die Kirche. Diesem und sicher auch vielen anderen Wünschen werden wir entsprechen können.

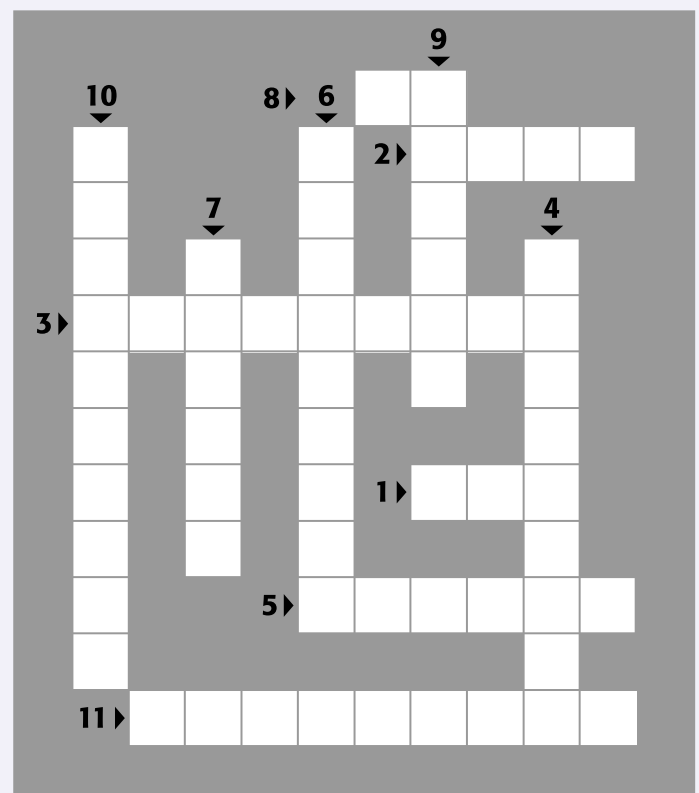
Weihnachten wird dieses Jahr anders: Nicht nur für Sabrina, sondern auch für jene Betreuer, die dieses Jahr nicht mit ihrer Familie feiern. Sorgen wir dafür, dass es für alle wärmende und erfüllende Momente geben wird.

\* Name von der Redaktion geändert.

Fredi Buri, Wohngruppenleiter Wohnen Gelb, Seewen

### Weihnachtsträtsel

1. Welche Farbe hat der Mantel des Weihnachtsmannes?
2. Ist der Weihnachtsmann dick oder dünn?
3. Was bringt der Weihnachtsmann?
4. Welche Tiere hat der Weihnachtsmann?
5. Was für einen Anzug hat der Weihnachtsmann?
6. In welcher Stadt ist Jesus geboren?
7. In welchem Land liegt Bethlehem?
8. Hat der Weihnachtsmann einen Bart?
9. Wie heisst die Zeit vor Weihnachten?
10. Woher kommen die 3 heiligen Könige?
11. Wie heisst der letzte Tag des Jahres?



Heidi Hegner und Marie Bisig sind bereits in Weihnachtsstimmung.



## EINE BESONDERE WEIHNACHTSFEIER

**Alle Jahre wieder!** Was macht die Weihnachtszeit so besonders und worin liegt überhaupt der Sinn von Weihnachten? Ist es die Tatsache, dass bereits Anfang November die Geschäfte weihnachtlich geschmückt sind und Schokoladenweihnachtsmänner die Kaufhäuser bevölkern?

Oder ist es die Industrie, die versucht, uns mit bunten Lichtern und anderen filigranen Verlockungen in eine Vorbereitungshektik und in einen Konsumrausch zu versetzen?

An Weihnachten feiern wir den Geburtstag Jesu. Es ist das Fest der Liebe, der Gottes- und Nächstenliebe inmitten innerer Einkehr, der Ruhe und des Friedens. Es geht darum, seinen Mitmenschen zu zeigen, dass man an sie denkt.

Und es geschieht! Hier und dort, immer wieder, wie die folgende Geschichte zu verdeutlichen vermag:

Es begann zum ersten Mal vor gut zehn Jahren und entwickelte sich bis anhin zu einer festen Tradition. Dr. Farner, der Hausarzt von den BSZ Bewohnerinnen Heidi Hegner und Marie Bisig lädt beide zu einem besonderen

Weihnachtsessen ein. Sie werden von Frau Farner oder ihrem Sohn gegen 18:00 Uhr mit dem Auto persönlich ab-

geholt, um das Weihnachtsfest bei ihnen zuhause stimmungsvoll mit einem Aperero zu beginnen und das vergangene und das kommende Jahr so gebührend zu würdigen. Weil Dr. Farner stets an Heiligabend den Notfalldienst übernimmt, wird das Beisammensein in die nahegelegene Stube seiner ehemaligen Arztgehilfin Frau Schönbächler verlegt. Auch Herr Schönbächler ist mit dabei. Nach Dienstschluss bringt Dr. Farner oftmals spontan einen Patienten mit, eine «ein-

«2012 – Was wünsche ich mir von diesem Jahr»

«Dass ich kommendes Jahr wieder trychlern kann mit meinem Verein.»

Urs Zehnder  
Bewohner AWG Wasenmatt

same Seele» wie Frau Schönbächler liebevoll formuliert, die wegen schicksalhafter Familienverhältnisse nicht im Kreise ihrer Familie feiern kann. Und dann sitzen alle genannten Personen gemeinsam an einem festlich gedeckten Tisch. Bei einem ausgiebigen Gaumenschmauss mit anschliessendem Kaffee und Dessert werden Weihnachtslieder gesungen oder man hört gespannt der vortragenen Weihnachtsgeschichte von Bethlehem zu. Gegen 22:00 Uhr, von

Frau Farner oder ihrem Sohn heimgebracht und mit Guetzi und Schokolade eingedeckt, kommen Heidi und Marie freudestrahlend wieder und zehren nachhaltig von dieser Erfahrung.

Die Frage, was Heidi und Marie an dieser Zusammenkunft besonders schätzen, beantworten sie nicht mit Geschenke oder Konsum im Allgemeinen, sondern sie erfreuen sich an der Atmosphäre, dem behaglichen Beisammensein und den Geschichten, die man sich untereinander erzählt. Und auch die Motivation der GastgeberInnen unterscheidet sich nicht von den Aussagen der beiden. Geben ist nun einmal oftmals schöner als Nehmen.

Das meint Weihnachten!

So lässt sich der Akt der Nächstenliebe über die Weihnachtszeit hinaus tragen und es ist einfacher als wir denken: einfach mal «Danke» sagen und es so meinen, zur Blutspende gehen, weil man selbst gesund ist, einem geliebten Menschen Blumen mitbringen und sagen wie wunderbar er ist.

Dann ist Weihnachten jeden Tag!

Dirk Hukelmann, Betreuer WG Alp, Einsiedeln

**Positive Bewertung.** Am 31. Oktober 2011 wurde in der «Neuen Schwyzer Zeitung» der Gastro-Tipp für unser Gasthaus PLUSPUNKT publiziert. «Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute so nahe liegt?» heisst es gleich zu Beginn.



Auszug aus der Bewertung des Gasthaus PLUSPUNKT aus dem Gastro-Tipp der Neuen Schwyzer Zeitung vom 31.10.2011.

Diese äusserst positive Bewertung hat uns riesig aufgestellt! Es ist für unsere Belegschaft und insbesondere für die dort tätigen Menschen mit einer Beeinträchtigung eine grosse Wertschätzung für ihr tägliches Engagement. Wir nehmen diese positive Beurteilung als Bestätigung für den eingeschlagenen Kurs und als zusätzliche Motivation für unsere Kundinnen und Kunden weiterhin täglich unser Bestes zu geben.

Wir hoffen, dass dieser Gastro-Tipp noch mehr Gäste dazu animiert, unser Gasthaus PLUSPUNKT zu besuchen. Herzlich willkommen!

**2012 – Was wünsche ich mir von diesem Jahr?**

**Myrtha:** Für 2012 wünsche ich mir gute Gesundheit bei der Arbeit.

**Elias:** Einen guten Lehrabschluss zu machen, eine glückliche Beziehung, eine neue Arbeitsstelle zu finden, die mir passt, schöne und erholsame Ferien zu haben.

**Rahel:** Für das Jahr 2012 habe ich noch keine Wünsche, ich lasse mich überraschen, denn so wie es ist, bin ich glücklich.



Elias



Myrtha



Rahel

**Wie empfindest du die Weihnachtszeit?**

**Myrtha:** Es ist eine schöne aber auch nachdenkliche Zeit mit vielen netten Gästen.

**Elias:** Die Weihnachtszeit ist im Beruf nützlicher, weil schon das Menu, die Personenzahl und die Getränke abgemacht sind. Das Kerzenlicht finde ich mega schön.

**Rahel:** Ich finde die Advents- und Weihnachtszeit eine wunderschöne Zeit mit der festlichen Stimmung.

**Freust du dich auf die Festtage?**

**Myrtha:** In dieser Zeit habe ich Ferien. Ich geniesse die Festtage mit meiner Familie.

**Elias:** Ja, ich freue mich auf die gemütlichen Abende und Tage mit Familie, Freunden, Verwandten. Es gibt viele Geschenke, die man bekommt oder verschenkt.

**Rahel:** Ich freue mich sehr auf die Festtage, denn an den Festtagen ist meine ganze Familie gemütlich zusammen.

**GASTHAUS PLUSPUNKT, BRUNNEN – FÜR GENUSS UND FREUDE**

**Auch über die Weihnachtsfeiertage verwöhnen wir Sie gerne im Gasthaus PLUSPUNKT**

**Heiliger Abend – Samstag, 24. Dezember 2011**

Geöffnet von 09.00 bis 15.00 Uhr

**Weihnachten – Sonntag, 25. Dezember 2011**

Geöffnet von 10.00 bis 22.00 Uhr – gluschtiges Weihnachtsmenu

**Stefanstag – Montag, 26. Dezember 2011**

Geöffnet von 10.00 bis 22.00 Uhr – gluschtiges Weihnachtsmenu

**Dienstag, 27. Dezember 2011 – Geschlossen**

**Silvester – Samstag, 31. Dezember 2011**

Ganzer Tag geöffnet – am Mittag gluschtiges Mittagsmenu – am Abend Gala-Diner

**Neujahr – Sonntag, 1. Januar 2012**

Ganzer Tag geöffnet – gluschtiges Neujahrsmenu

## 35, 30 und 25 Dienstjahre in der BSZ Stiftung



**Jubilarenapero in Seewen** – Vorderste Reihe von links nach rechts: Ursula Blum, 25 DJ, Regula Tschümperlin, 25 DJ. 2. Reihe von links nach rechts: Stanislaus Gabriel, 35 DJ, Evi Steiner, 35 DJ, Verena Kälin, 25 DJ, Lydia Müller, 25 DJ, Erika Weber, 35 DJ, Leo Reichlin, 35 DJ. Hinterste Reihe von links nach rechts: Hans Bürgler, 35 DJ, Ignaz Zahner, 30 DJ, Josef Ulrich, 35 DJ, Fridolin Portmann, 25 DJ, Markus Reichmuth, 25 DJ. Auf dem Bild fehlt Christa Müller, 35 DJ.

**Jubilarenapero in Einsiedeln** – Vordere Reihe von links nach rechts: Walter Ziegler, 30 DJ, Zita Kälin, 30 DJ, Moritz Betschart, 30 DJ. Hinterer Reihe von links nach rechts: Meinrad Gyr, 30 DJ, Flavio Solari, 30 DJ.



### Jubiläen in der BSZ Stiftung (vom 01.09.–31.12.2011)

Jahre / Name und Vorname / Abteilung oder Funktion

#### Brunnen

10 Näf Heinz, Leiter Wohnen

#### Einsiedeln

5 Gyr-Liptak Dasa, Betreuerin  
 5 Horath Erna, Betreuerin  
 5 Mächler Diana, Betreuerin  
 10 Eberli Silvia, Fertigung  
 10 Lötscher Lisbeth, Fertigung  
 15 Junuzi Dzevaire, Tagesstätte  
 30 Gyr Meinrad, Werken

#### Ingenbohl

20 Reichmuth Rita, Landwirtschaft

#### Seewen

5 Birchler Nadja, Betreuerin  
 5 Buqaj Valon, Tagesstätte  
 5 Eller Daniela, Personalfachfrau  
 5 Gisler Hanspeter, Betreuer  
 5 Kempf Melanie, Hauswirtschaft  
 5 Pfyl Regula, Betreuerin

5 Rehmann Walter, Abteilungsleiter AVOR  
 5 Waldvogel Brigitte, Betreuerin  
 10 Giger Esther, Fertigung  
 15 Frank Bruno, Fertigung  
 15 Vogel Sonja, Tagesstätte  
 20 Kessler Esther, Tagesstätte  
 35 Weber Erika, Fertigung  
 35 Müller Christa, Werken

#### Steinen

5 Birrer Daniel, Fertigung  
 5 Künzel Barbara, Werken  
 5 Nue Albina, Fertigung  
 15 Amrein Josef, Fertigung  
 15 Nideröst Franz, Werken  
 20 Krieger Stefan, Fertigung  
 20 Waldspühl Bruno, Fertigung

### Ausbildungserfolge in der BSZ Stiftung

#### Einsiedeln

01.06.2011 – Beyer Kerstin, Teamleiterin in sozialen und sozial-medizinischen Institutionen mit eidg. Fachausweis

#### Seewen

24.06.2011 – Arnold Patrick, Fachmann Betreuung EFZ  
 28.09.2011 – Arnold Erich, Dipl. Sozialpädagoge HF  
 30.06.2011 – Birchler Nadja, Fachfrau Betreuung EFZ

### Pensionierungen in der BSZ Stiftung

#### Einsiedeln

31.10.2011 – Marty Walter, Tagesstätte  
 31.10.2011 – Bürgler Toni, Betreuer Wohnen

# Interview mit Ignaz Zahner, Mitglied der GL, 30 Dienstjahre

## «Was hat sich in der BSZ Stiftung in den letzten 30 Jahren verändert?»

**In den 30 Jahren BSZ Stiftung hast du verschiedenste Funktionen «durchlebt» und vom Wohnbereich in den Arbeitsbereich gewechselt. Sind das nicht zwei verschiedene Welten?**

Von Aussen betrachtet sind Arbeit und Wohnen zwei verschiedene Welten – doch mich interessierte immer das Verbindende: die Menschen im gesellschaftlichen Umfeld!

Der Alltag änderte sich gewaltig, weil sich das Fachgebiet von sozialpädagogischen Fragestellungen in Richtung arbeitsagischer, betriebs- und marktwirtschaftlicher Hinsicht verschob.

Ich liebe die Abwechslung und habe eine grosse Beeinträchtigung: Ich bin nicht geeignet für Routinearbeiten!

**Erzähl uns doch von der BSZ Stiftung damals? Wie war's vor 30 Jahren?**

Als ich im Wohnen Einsiedeln – dem einzigen Wohnhaus der damaligen BSZ Stiftung (sie hiess noch Stiftung Invalidenwerkstatt Schwyz) – eintrat, waren 6 Bewohner da. Die Entwicklung in den kommenden Jahren war enorm!

Im Ressort Arbeit waren Schwyz und Einsiedeln die ersten Standorte. Es gab eine kleine Holz-, Metall- und Montagegruppe sowie eine Beschäftigungsgruppe.

**Wie hat sich die BSZ Stiftung seit dann entwickelt? Wo hat sie die prägnantesten Veränderungen erlebt?**

Für mich waren die Veränderungen in der BSZ Stiftung immer ein Gewinn!

Für die BSZ Stiftung stellten jeweils die Infrastrukturprojekte eine grosse Herausforderung dar. Auch QMS- und



Willi A. Frank gratuliert Ignaz Zahner zu seinem 30-Jahr-Jubiläum.

IT-Projekte entwickelten sich stark. Zudem nahm die Klienten- und Angestelltenzahl laufend zu. Dies führte zu vielen persönlichen, strukturellen und organisatorischen Veränderungen.

Was sich – gegenüber anderen Mitarbeitenden in der BSZ Stiftung – bei mir bis letztes Jahr nicht änderte, war der Vorgesetzte. Peter Wahli war von 1984 bis 2010 mein einziger Vorgesetzter. Danke Peter!

**Erinnerst du dich an ein besonderes Erlebnis, über das du noch heute schmunzeln musst?**

Es gäbe nicht nur ein Buch, sondern Bände! Viele Erlebnisse sind bereits wieder in Vergessenheit geraten – doch hier eine kleine Episode:

Einmal kam eine Gruppenleiterin aus der Werkstatt in grosser Aufregung ins Wohnhaus und meldete, dass ein Bewohner nicht zur Arbeit gekommen sei. Überall wurde er gesucht. Die Eltern und die Polizei wurden benachrichtigt, aber er blieb spurlos verschwunden. Die Ängste stiegen und alle waren traurig, weil niemand wusste, wo er war.

Abends um ca. 21.00 Uhr kam ein Anruf von der Flughafenpolizei Kloten. Die Stewardessen hatten unserem Ausreisser den Flug nach Paris verweigert, weil er kein Ticket hatte und alarmierten die Flughafenpolizei. Da wir kein Auto zur Verfügung hatten, fuhr ihn die Polizei mit dem Polizeiauto nach Einsiedeln.

Ich hatte den Bewohner noch nie so glücklich gesehen und immer, wenn er wieder von seinem versuchten Ausflug nach Paris berichtete, glänzten seine Augen wundervoll...

**Wo siehst du die grössten Herausforderungen der BSZ Stiftung für die Zukunft?**

Soziale Errungenschaften lassen sich nicht einfach auf Knopfdruck entwickeln. Die BSZ Stiftung muss weiterhin vorausschauend und vernetzend mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft und sozialen Institutionen zusammenarbeiten.

Ich kann mir vorstellen, dass sich in Zukunft die Integrationsbemühungen von Menschen mit einer Beeinträchtigung ins gesellschaftliche Leben sowie auf den ersten Arbeitsmarkt weiter entwickeln und die BSZ Stiftung darin eine bedeutende Rolle einnehmen wird.

**Was wünschst du dir für die BSZ Stiftung für die Zukunft?**

Ich wünsche mir, dass wir das, was wir in der Schweiz erreicht haben, auch in Zukunft halten können. Das heisst sowohl für mich als auch für die BSZ Stiftung:

- grosse Solidarität mit Menschen mit einer Beeinträchtigung
- hohe Entwicklungsbereitschaft
- starkes Ressourcendenken
- wahrnehmen einer hohen Eigenverantwortung
- hohe Arbeitszufriedenheit von Arbeitgebenden und Arbeitnehmenden

**Zum Schluss... was möchtest du noch mitteilen?**

Ich danke allen Menschen mit einer Beeinträchtigung und allen Angestellten – es macht Spass, mit euch zusammenzuarbeiten und an der Entwicklung der BSZ Stiftung mitgestalten zu können!

Sarah Kempf, Assistentin der Geschäftsleitung

«2012 – Was wünsche ich mir von diesem Jahr»

«Viel Zeit mit meinem Schatz Severine zu verbringen.»

Urs Jucker

Bewohner AWG Wasenmatt

## Insieme Innerschwyz

### Januar

- 16.01. Team-Sitzung BetreuerInnen Freizeitgruppe in der Heilpädagogischen Schule Innerschwyz mit Besichtigung der Räumlichkeiten durch den Gesamtschulleiter T. Arnold
- 21.01. Das Mythen-Center Ibach-Schwyz hinter den Kulissen

### Februar

- 03.02. Fasnachtsball im Personalrestaurant der BSZ Stiftung in Seewen
- 25.02. Märlietheater «die gschied Puurätöchter» im MythenForum Schwyz

### März

- 10.03. Vorbereitung für Modeschau «40 Jahre insieme Innerschwyz»
- 24.03. Besuch der Polizeizentrale, Polizeiposten Schwyz
- 31.03. Weiterbildung BetreuerInnen Freizeitgruppe und Entlastungsdienst:  
Besuch des Bundeshauses in Bern

### Zur Vorschau

- 14.04. Jubiläums-Generalversammlung 40 Jahre insieme Innerschwyz im MythenForum, Schwyz

## Insieme Ausserschwyz

### Januar

- 09.01. Eltern- und Angehörigen Treff in Pfäffikon
- 14.01. Freizeitgruppe – Besuch der Krippe in Amden
- 21.01. Einführungstag Wintersportwochen
- 28./29.01. Wochenende «Action» auf dem Hochstuckli

### Februar

- 03.–05.02. Wochenendentlastung für Familien mit Kindern
- 04.02. Freizeitgruppe – Fasnachtsplausch in Pfäffikon

### März

- 03.03. Freizeitgruppe – Schneeschuhlaufen in der Region Rothenthurm
- 05.03. Eltern- und Angehörigen Treff in Pfäffikon
- 11.–17.03. Wintersportwochen in Arosa
- 14.03. Austausch EntlasteterInnen
- 24.03. Vereinsversammlung in Wollerau
- 30.03.–01.04. Wochenendentlastung für Familien mit Kindern  
Beginn der Bildungsclub Frühlingskurse



### insieme Innerschwyz, Freizeitgruppe «Mythen»

Annemarie Ott-Heinzer, Leitung  
Telefon 041 810 29 77  
ott.heinzer@bluewin.ch  
www.insieme-innerschwyz.ch

### insieme Ausserschwyz

Bahnhofstrasse 11  
8808 Pfäffikon  
Telefon 055 410 71 60  
Fax 055 420 18 73  
info@insieme-ausserschwyz.ch  
www.insieme-ausserschwyz.ch

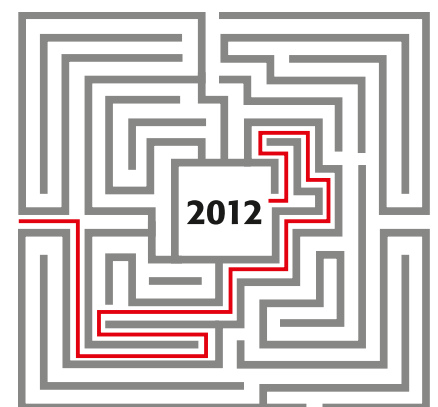
Öffnungszeiten Sekretariat  
insieme Ausserschwyz  
Montag geschlossen  
Dienstag und Donnerstag  
09.00–11.30 Uhr und 13.30–16.30 Uhr  
Mittwoch und Freitag 09.00–11.30 Uhr

## LÖSUNGEN VON SEITE 6 UND 7

### Weihnachtsrätsel



### Labyrinth



Der Farbdruck dieser Ausgabe wurde mit einem finanziellen Beitrag der Schwyzer Kantonalbank ermöglicht.